

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Das Altersheim

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

Das Altersheim.

In unserer Zeit der Wohnungsnot und mancher wirtschaftlicher Schwierigkeiten hat sich die Sitte vielfach eingebürgert, daß ältere Leute, auch aus sogenannten besseren Kreisen, in ein Altersversorgungsheim eintreten. Diese Altersheime bedeuten in der Tat für viele Menschen eine große Wohltat leiblicher und seelischer Art.

Manchesmal ist auch bei gutem Willen das Zusammenwohnen mit der jüngeren Familie für beide Teile nicht das Richtige. Die alten Leute finden dort nicht die genügende Ruhe und Pflege und fühlen sich bei Kinderlärm und neben den jüngeren im vollen Leben Stehenden zurückgesetzt.

Ein Altersheim bietet alten Leuten je nach ihrer pekuniären Leistungsfähigkeit gesunde und gute Wohnräume, ein bis zwei mit eigenen Möbeln ausgestattete Zimmer und für alle Insassen gemeinsame Wohnräume, Speisesaal, Lesezimmer usw. Es gibt freundliche Bedienung von Schwestern, meist auch eine gute Kost, die den Bedürfnissen des älteren Menschen Rechnung trägt. Oft steht ein Garten zur Verfügung. Unter den Insassen finden sich Altersgenossen, gleichgestimmte und gleichgerichtete Menschen, mit denen sich ganz behaglich Erinnerungen austauschen, vieles Neue tadeln und die „gute, alte Zeit“ loben läßt.

Solche Heime sind heutzutage in vielen Städten neu entstanden und in der Regel sehr zweckmäßig und gut eingerichtet.

Eine besondere Wohltat sind sie für alleinstehende, unverheiratete oder verwitwete Männer und Frauen. In früheren Zeiten hat man auch schon an die Versorgung solcher Leute gedacht, die „Pfründnerhäuser“ in den Städten nahmen sie als Pensionäre oft gegen ein geringes Entgelt oder mit dem schriftlichen Versprechen auf, daß ihr Nachlaß an das Heim fallen solle. Die Stifte z. B. für adelige Damen haben lange schon in ähnlicher Weise für Angehörige dieser Stände gesorgt.

Uns scheint, daß nicht nur eine solche Versorgung der Menschen im hohen Alter zweckmäßig ist, sondern daß auch jüngeren Alleinstehenden ähnliche Einrichtungen viele Erleichterungen bringen könnten; vor allem für die im Beruf Stehenden können sie sehr viel wert sein. Aus dieser Erkenntnis heraus werden schon vielerorts derartige Heime geschaffen. Diese Neuerungen bürgern sich ja meist sehr langsam ein. Aber wir wollen uns freuen, daß heutzutage vielen unserer alten Mitmenschen die Möglichkeit durch solche Heime gegeben ist, in Frieden, Ruhe und Behaglichkeit ihren Lebensabend zu beschließen.

*

Ich möchte schließen mit einem schönen Wort, das einer unserer deutschen Dichter, Jean Paul, vor bald 100 Jahren geschrieben hat:

„Bettet doch alte Menschen weich und warm und lasset sie recht genießen, denn weiter vermögen sie nichts mehr. Und bescheert ihnen gerade im Lebensdezember und in ihren längsten Nächten Weihnachtsfeiertage und Christbäume: sie sind ja auch Kinder, ja Zurückwachsende.“



Aufnahme von A. Matzdorff, Berlin

Herausgegeben vom Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde der
Sunlicht-Gesellschaft A.G., Mannheim-Rheinau.

Nachdruck des Textes und Nachbildung der Illustrationen verboten.

Druck: Handelsdruckerei Katz, Mannheim.